

Schriftlesungen aus dem JohEv zum Jahresthema 2016

„Dein Angesicht, Herr, will ich suchen.“ (Ps 27,8)

Joh 1,1–3.14–18

¹ Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

² Im Anfang war es bei Gott.

³ Alles ist durch das Wort geworden, und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist. ...

¹⁴ Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, **und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.**

¹⁵ Johannes legte Zeugnis für ihn ab und rief: Dieser war es, über den ich gesagt habe: Er, der nach mir kommt, ist mir voraus, weil er vor mir war.

¹⁶ Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade.

¹⁷ Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus.

¹⁸ **Niemand hat Gott je gesehen.**

Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.

Joh 1,29–34

In jener Zeit

²⁹ sah Johannes der Täufer Jesus auf sich zukommen und sagte:

Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.

³⁰ Er ist es, von dem ich gesagt habe:

Nach mir kommt ein Mann, der mir voraus ist, weil er vor mir war.

³¹ Auch ich kannte ihn nicht; aber ich bin gekommen und taufe mit Wasser, um Israel mit ihm bekannt zu machen.

³² Und Johannes bezeugte:

Ich sah, dass der Geist vom Himmel herabkam wie eine Taube und auf ihm blieb.

³³ Auch ich kannte ihn nicht; aber er, der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, er hat mir gesagt: Auf wen du den Geist herabkommen siehst und auf wem er bleibt, der ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft.

³⁴ **Das habe ich gesehen, und ich bezeuge: Er ist der Sohn Gottes.**

Joh 12,37–50

³⁷ Obwohl Jesus so viele Zeichen vor ihren Augen getan hatte, glaubten sie nicht an ihn.

³⁸ So sollte sich das Wort erfüllen, das der Prophet Jesaja gesprochen hat:

Herr, wer hat unserer Botschaft geglaubt?

Und der Arm des Herrn – wem wurde seine Macht offenbar?

³⁹ Denn sie konnten nicht glauben, weil Jesaja an einer anderen Stelle gesagt hat:

⁴⁰ *Er hat ihre Augen blind gemacht und ihr Herz hart, damit sie mit ihren Augen nicht sehen und mit ihrem Herzen nicht zur Einsicht kommen, damit sie sich nicht bekehren und ich sie nicht heile.*

⁴¹ **Das sagte Jesaja, weil er Jesu Herrlichkeit gesehen hatte; über ihn nämlich hat er gesprochen.**

⁴² Dennoch kamen sogar von den führenden Männern viele zum Glauben an ihn; aber wegen der Pharisäer bekannten sie es nicht offen, um nicht aus der Synagoge ausgestoßen zu werden.

⁴³ Denn sie liebten das Ansehen bei den Menschen mehr als das Ansehen bei Gott.

⁴⁴ Jesus aber rief aus:

Wer an mich glaubt, glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat,

⁴⁵ **und wer mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat.**

⁴⁶ Ich bin das Licht, das in die Welt gekommen ist, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt.

⁴⁷ Wer meine Worte nur hört und sie nicht befolgt, den richte nicht ich; denn ich bin nicht gekommen, um die Welt zu richten, sondern um sie zu retten.

⁴⁸ Wer mich verachtet und meine Worte nicht annimmt, der hat schon seinen Richter: Das Wort, das ich gesprochen habe, wird ihn richten am Letzten Tag.

⁴⁹ Denn was ich gesagt habe, habe ich nicht aus mir selbst, sondern der Vater, der mich gesandt hat, hat mir aufgetragen, was ich sagen und reden soll.

⁵⁰ Und ich weiß, dass sein Auftrag ewiges Leben ist.

Was ich also sage, sage ich so, wie es mir der Vater gesagt hat.

Joh 14,7–12

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

⁷ Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen.

Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.

⁸ Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns.

⁹ Jesus antwortete ihm: Schon so lange bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? **Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.** Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater?

¹⁰ Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist?

Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst.

Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke.

¹¹ Glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist;

wenn nicht, glaubt wenigstens aufgrund der Werke!

¹² Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen, und er wird noch größere vollbringen, denn ich gehe zum Vater.